

Sechs Jahre Willkommenspatinnen und Willkommenspaten in Stuttgart



Willkommenspatinnen und Willkommenspaten (Namen von links oben nach rechts unten): Ridvan Cavus, Ruth Zemedehrhan, Elisabeth Eising, Kornelia Krapf, Claus Gerke, Kopila Giri

Herausgeberin: Landeshauptstadt Stuttgart, Abteilung Integrationspolitik in Verbindung mit der Abteilung Kommunikation; Text: Claudia Grimaldi; Gestaltung: Uli Schellenberger; Fotos: Landeshauptstadt Stuttgart/Olaf Nägele Seite Titel, obere Reihe, Bild Mitte, untere Reihe, Wolfram Scheible Seite Titel, obere Reihe, linkes Bild, rechtes Bild, Seite 2, Seite 6, Seite 13; Verena Müller Seite 12; März 2021

Sechs Jahre Willkommenspatinnen und Willkommenspaten in Stuttgart: Ankommen mit Freunden – wenn aus Patenschaften Freundschaften werden

Stuttgart hat als weltoffene Stadt eine lange Tradition der Willkommenskultur. Verschiedene Fachdienste beraten und unterstützen Neuzugewanderte aus dem In- und Ausland bei Bedarf. Vereine und Begegnungsstätten in den Stadtteilen ermöglichen neue soziale Kontakte und bürgerschaftliches Engagement.

Die Landeshauptstadt hat zusammen mit der Wirtschaftsförderung der Region Stuttgart im Herbst 2014 das Welcome Center Stuttgart eingerichtet, um die Vielfalt der Angebote zu bündeln. Als zentrale Anlaufstelle informiert das Welcome Center zu allen Fragen unserer neuen Mitbürgerinnen und Mitbürger. Wir vermitteln in die passenden Deutschkurse, unterstützen bei der beruflichen Integration, dem Wohnen und der kulturellen Teilhabe.

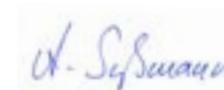
Durch die Beratung im Welcome Center befähigen wir viele Menschen, sich selbständig weiter orientieren zu können. Darüber hinaus bieten wir bei Bedarf eine persönliche Unterstützung in den ersten Monaten – bei Behördengängen, bei der Wohnungssuche, bei der Kontaktaufnahme zur einheimischen Bevölkerung.

Die Abteilung Integrationspolitik begleitet in Kooperation mit dem Welcome Center seit sechs Jahren Neubürgerinnen und Neubürger mit sogenannten Willkommenspatinnen und Willkommenspaten. Dies sind freiwillig engagierte Menschen, die

Neuzugewanderte für eine gewisse Zeit beim Ankommen in Stuttgart unterstützen wollen. Sie können mit viel Erfahrung und Empathie wertvolle Tipps für ein schnelles Zurechtfinden in der neuen Heimat geben. Mein Dank gilt allen Willkommenspatinnen und Willkommenspaten für ihren wichtigen integrativen Einsatz.

Der Erfolg unserer Integrationsarbeit basiert unter anderem auf dem Engagement vieler Menschen, die Zeit für diese wichtige Aufgabe aufbringen und mit Herzblut dabei sind. Die Willkommenspatinnen und Willkommenspaten schaffen Brücken der Verständigung zwischen verschiedenen kulturellen Lebenswelten. Und sie sind Botschafterinnen und Botschafter unserer Stuttgarter Willkommenskultur. Aus vielen Patenschaften sind Freundschaften entstanden.

Mein Dank gilt auch den Projektverantwortlichen in der Abteilung Integrationspolitik und im Welcome Center, die Neuzugewanderte und Alteingesessene mit Sorgfalt und Freude zusammenbringen.



Dr. Alexandra Sußmann
Bürgermeisterin für Soziales und gesellschaftliche Integration





Welcome Center, Weltcafe und Weltladen sind beliebte Anlaufstellen, auch bei Einheimischen.

Einleitung

Jedes Jahr ziehen Tausende Menschen aus dem Ausland nach Stuttgart. Bei der Mehrzahl von ihnen handelt es sich um Fachkräfte aus anderen EU-Staaten und aus aller Welt, die in der Stadt oder Region Stuttgart arbeiten wollen. Hinzu kommen ausländische Studierende und Zuzüge aus anderen Regionen Deutschlands.

Dank der gemeinsamen Unterstützung von Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft hat die Stadt zusammen mit der Wirtschaftsförderung der Region Stuttgart im Jahr 2014 das Welcome Center eingerichtet, um den neuen Stuttgarterinnen und Stuttgartern eine kompetente Beratung zu allen Fragen der gesellschaftlichen und beruflichen Integration an einem zentralen Ort anzubieten. Maßgeblich für das Gelingen war die finanzielle Förderung durch das Ministerium für Soziales und Integration, das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau des Landes Baden-Württemberg, die Robert Bosch Stiftung und die Landeshauptstadt Stuttgart.

Ein interdisziplinäres Team gewährleistet die Beratungskompetenz. In das auch die Migrationsdienste der freien Träger eingebunden sind. Alle Beraterinnen und Berater verfügen über ein breites und fundiertes Wissen zu allen Fragen der Erstintegration.

Seit der Eröffnung im Herbst 2014 wurden rund 19.000 Anfragen von Besucherinnen, Besuchern und Interessenten aus 163 Ländern an das Welcome Center Stuttgart gerichtet. Die häufigsten Herkunftsländer sind Italien, Kroatien, Syrien, Spanien und Indien (Stand: August 2020).

Aus langjähriger Erfahrung mit Migrations- und Integrationsprozessen wissen wir, dass viele Neuzugewanderte in der Anfangszeit neben der Fachberatung auch eine persönliche Begleitung durch Vertrauenspersonen im Alltag benötigen, also durch Menschen, die sich freiwillig als Brückenbauer oder Integrationslotsen engagieren.

Vergleichbare Unterstützungsnetzwerke bestehen mit Mentorinnen und Mentoren im Bildungsbereich und mit Engagierten in Flüchtlingsfreundeskreisen. Deshalb haben wir mit dem Start des Welcome Centers auch das persönliche Begleitprojekt durch sogenannte Willkommenspatinnen und Willkommenspaten auf den Weg gebracht.

Die Projektkoordinatorin Claudia Grimaldi konnte bereits im ersten Projektjahr 75 Menschen gewinnen, die sich als persönliche Begleiterinnen und Begleiter der Neuzugewanderten engagieren. Diese Zahl konnte sie über die Jahre aufrechterhalten. Mit dieser kleinen Publikation wollen wir dieses besondere ehrenamtliche Engagement aller würdigen und neue Engagierte gewinnen. Die Beteiligten kommen durch Interviews zu Wort. Wir geben ihre Aussagen unverändert wieder.

Gari Pavkovic
Integrationsbeauftragter



Das Welcome Center Stuttgart

Das Welcome Center Stuttgart bietet eine Erstberatung für Neuzugewanderte zu Fragen wie Deutschlernen, Aufenthaltsrecht, Studium, Arbeit, Anerkennung ausländischer Abschlüsse, Schule, Wohnen und vielem mehr. Die Beratung erfolgt persönlich, telefonisch oder online in Deutsch, Englisch und neun weiteren Sprachen (Italienisch, Spanisch, Bosnisch, Serbisch, Kroatisch, Nordmazedonisch, Russisch, Chinesisch und Farsi). Bei Bedarf werden die Ratsuchenden an die verschiedenen Fachberatungsstellen weitergeleitet.

Unser integrationspolitisches Ziel ist es, dass Stuttgart für Neuzugewanderte so schnell wie möglich ein neuer Heimatort wird. Die Beraterinnen und Berater des Welcome Center hatten schon im Laufe der ersten Wochen festgestellt, dass eine Erstberatung für Neuzugewanderte zwar notwendig ist, aber für eine sprachliche, berufliche und kulturelle Integration auf längere Zeit nicht ganz ausreicht.

Deshalb hat die Abteilung Integrationspolitik mit dem Welcome Center das Projekt Willkommenspaten initiiert. Bei Interesse und Bedarf bietet die Beratung des Welcome Centers den Ratsuchenden eine persönliche Begleitung durch freiwillig engagierte Stuttgarterinnen und Stuttgarter an.

Für Personen, die ohne Familie oder Freunde in Stuttgart ankommen, kann es eine große Bereicherung sein, sich mit einer Willkommenspatin oder einem Willkommenspaten in der Freizeit zu

treffen, zusammen Kaffee zu trinken, die Stuttgarter Kultur kennenzulernen und dabei gleichzeitig Deutsch zu sprechen.

Im Folgenden erläutern die Projektleiterin Claudia Grimaldi von der Abteilung Integrationspolitik und Suzana Hofmann, Leiterin des Welcome Center Stuttgart, das Projekt anhand einiger Fragen:

Wie kommen die Neuzugewanderten und die Willkommenspatinnen und -paten zusammen?

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Welcome Center Stuttgart stellen während des Beratungsgesprächs fest, ob das Angebot einer Willkommenspatin oder eines Willkommenspaten hilfreich sein könnte. Ist das der Fall, füllen sie zusammen mit den Neuzugewanderten einen Fragebogen aus. Darin werden Informationen über Beruf, Alter, Hobbies, Sprachkenntnisse, Interessen usw. abgefragt. Festgehalten wird, welche Anliegen und Fragen die Person hat.

Anhand dieser Informationen wählt die Leiterin des Projektes, Claudia Grimaldi, eine passende Willkommenspatin oder einen passenden Willkommenspaten. Dabei spielen die Übereinstimmung dieser Kriterien eine wichtige Rolle. Ein Termin im Welcome Center folgt. Frau Grimaldi begleitet das Tandem ins WeltCafé, wo sich die Beteiligten näher kennenlernen und sich für nächste Treffpunkte, Termine und Themen verabreden.

Das Projekt „Willkommenspaten“

Wie werden die Willkommenspatinnen und -paten unterstützt?

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Welcome Center unterstützen die Willkommenspatinnen und -paten bei allen Fragen, die Neuzugewanderte beschäftigen. Sie kommen oft gemeinsam mit den Neuzugewanderten in die Beratung des Welcome Centers. Durch die Teilnahme am Projekt werden viele Hindernisse umgangen, die auf dem Weg zur Integration liegen können.

Wie werden die Mentees¹ unterstützt?

Die ehrenamtlichen Willkommenspatinnen und -paten treffen sich durchschnittlich einmal in der Woche mit ihren Mentees. Sie sprechen und üben Deutsch mit ihnen, zeigen ihnen die Stadt und Umgebung, unterstützen unter anderem in der Suche nach Jobs oder Wohnung und beide Seiten besuchen sich nach einiger Zeit gegenseitig. Viele Tandems befreunden sich privat und feiern gelegentlich gemeinsam Feste. So lernen sie die Kultur und Lebensweise des jeweils anderen kennen.

Wie viele Tandems haben Sie schon zusammengebracht?

Nach sechs Jahren des Projekts haben wir über 400 Willkommenspaten-Tandems zusammengebracht. An einigen Beispielen kann man sehen, wie glücklich und produktiv diese Verbindungen werden können. Aus vielen Patenschaften entstehen dauerhafte Freundschaften.

■ Viele Tandems besuchen gemeinsam Konzerte, Museen, oder Stuttgarter Freizeitangebote.

■ Manche verbringen einen kleinen gemeinsamen Urlaub, um zum Beispiel andere deutsche Städte zu entdecken.

■ Ein Willkommenspate zum Beispiel war Trauzeuge, als sein spanischer Neubürger standesamtlich geheiratet hat.

■ Viele Willkommenspatinnen und -paten finden für ihre Mentees passende Arbeitsstellen oder Studienplätze, die sie ohne diese Unterstützung nicht erhalten hätten.

Wie sehen die Neuzugewanderten diese Unterstützung?

Sie sind sehr dankbar dafür. Mit sichereren Deutschkenntnissen fällt es leichter, auf Menschen zuzugehen und in Ämtern konkrete Fragen zu stellen. Die Neuzugewanderten werden zusehends sicherer im persönlichen Auftreten. Wohnungen und Jobs wurden nachweislich mit der Unterstützung der Willkommenspatinnen und -paten gefunden. Nachhaltige Integration braucht soziale Kontakte und gemeinsam erlebte Momente. Hier sind Menschen wichtig, die einen auf diesem Weg begleiten.

¹ Mentee: Bezeichnung einer Person, die von einer Mentorin oder einem Mentor unterstützt wird



Die Willkommenspatin Elisabeth Eising erkundet mit Neubürger Ridvan Cavus die Stadt.

Willkommenspatinnen und -paten berichten über ihre Erfahrungen

Wie kamen Sie zu dieser Aufgabe?

| Kornelia Krapf | „Im August 2017 habe ich im Urlaub eine kleine Anzeige in der Stuttgarter Zeitung gelesen: ‚Willkommenspatinnen und -paten gesucht‘. Im September habe ich mich daraufhin bei Frau Grimaldi gemeldet und schon im November 2017 lernte ich meine erste Neubürgerin Ewelina kennen.“

| Ingeborg Krefft | „Der Beginn meiner ‚Karriere‘ bei der Stadt Stuttgart lag im Bereich der Nachhilfe in verschiedenen Grundschulen im Stuttgarter Westen und im Hallschlag. Nach einiger Zeit wechselte ich dann zur Betreuung von Neuankömmlingen in Stuttgart und lernte so Frau Grimaldi und ihr Engagement in diesem Bereich kennen. Rückblickend kann ich sagen, dass die Begegnungen mit Menschen aus verschiedenen Ländern und Erdteilen für mich sehr bereichernd waren.“

| Antje Herrmann | „Ich bin eine 48-jährige Schwäbin mit Neugierde auf Begegnungen mit unterschiedlichsten Menschen. So bin ich seit circa vier Jahren beim Willkommenspaten Programm dabei.“

Wie gestalten Sie Ihre gemeinsame Zeit? Wie können Sie unterstützen?

| Kornelia Krapf | „Schon im November 2017 lernte ich meine erste Neubürgerin Ewelina kennen. Ewelina ist eine sehr schüchterne junge Frau aus Polen, die kaum der deutschen Sprache mächtig ist. Aber trotz dieser Hürde spüren wir beide, das passt! Sehr regelmäßig treffen wir uns, wir lernen mit Hochdruck Deutsch, kochen miteinander und werden immer vertrauter. Mit dem verbesserten Sprachniveau erfahren wir auch immer mehr voneinander.“

Ewelina lebt sich zusehends besser ein, bewirbt sich eifrig um Arbeit und schafft es, eine Arbeitsstelle zu finden. Nun sind wir überwiegend über Whatsapp verbunden und wenn es Formulierings- oder Verständnisprobleme gibt – eine Nachricht genügt und das Problem wird gelöst!

Ich betreue seit Jahren auch zwei Mädchen aus Asien, die durch die mangelnden Sprachkenntnisse in der Familie benachteiligt sind. Wir treffen uns alle regelmäßig, und es ist für alle eine Bereicherung. Wir tauschen uns aus, lachen viel, essen gemeinsam und gehen gestärkt auseinander.“

Anfang 2019 kam Marina (34 Jahre) als neues „Patenkind“ dazu. Aus Brasilien aus dem warmen Familienverband auf Zeit nach Deutschland gereist, fehlte ihr der gewohnte familiäre Kontakt und die Sprache ist eine große Hemmschwelle. Wir lernen eifrig miteinander, sehen uns regelmäßig, bei mir oder in der Stadt, zum Bummeln und Schauen. Die aktive Teilnahme bei einer Reportage des SWR3 stimmte sie zunächst zögerlich zu, es wird dann aber eine sehr interessante Erfahrung für uns beide! Es war toll, für die Institution der Willkommenspaten werben zu können und sie noch bekannter zu machen.

Als Letzte kam Simge (40) als zu betreuende Neubürgerin dazu, eine IT-Ingenieurin aus der Türkei. Fröhlich und wortreich hat sie ihren Platz in meiner ‚Mädchen-Gruppe‘ gefunden. Wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit und spannenden Ausflüge.“

| Ingeborg Schlipf | „Anyi aus China, 27 Jahre, ist die fünfte Neubürgerin, die ich unterstütze. Mein Schwerpunkt liegt im Projekt auf der Stellensuche und dem Bewerbungscoaching. Da Anyi, die an der Universität Stuttgart Wissenskulturen studiert, einen Praktikumsplatz suchte, brachte uns Frau Claudia Grimaldi zusammen. Anyi und ich fanden sofort einen guten Draht zueinander, so dass es nicht bei der Suche nach einem Praktikumsplatz blieb.

Aber auch andere Aktivitäten gehören zu unserem Programm. Wir essen beide gerne. Anyi machte mich mit einem chinesischen Restaurant bekannt, in dem es tatsächlich authentische chinesische Küche gibt. Damit auch die deutschen bzw. schwäbischen Spezialitäten nicht zu kurz kommen, haben wir gemein-

sam Flädle zum Stangenspargel gebacken und anschließend genüsslich verspeist. Spanische Paella haben wir ebenfalls schon zusammen genossen – und natürlich auch chinesische und deutsche Süßigkeiten zum Kaffee. Aber wir sitzen nicht nur am PC oder in Restaurants, wir erkunden auch Stuttgart zu Fuß und haben dabei schon einige Höhenmeter überwunden.

Ich bin mir sicher, dass Anyi ihren Weg in Deutschland machen wird. Wir werden gemeinsam daran arbeiten.“

| Ingeborg Krefft | „Besonders lange betreute ich zwei junge Brasilianerinnen, die mit ihren Ehemännern nach Stuttgart gekommen waren. Die beiden Frauen waren sehr lernbegierig, aber auch sehr unterschiedlich, beide sehr gebildet und aufgeschlossen. Eine der beiden wusste, dass sie für längere Zeit, wenn nicht sogar für immer, hierbleiben würde. Ihr Mann ist bei der Firma Robert Bosch GmbH angestellt. Sie musste also ebenfalls hier Fuß fassen. Die andere war mit ihrem Mann nur für zwei Jahre hier und fasste diesen Aufenthalt eher als Zwischenstation auf.

Wir trafen uns einmal wöchentlich zu gemeinsamen Unternehmungen und dem Einüben und Vertiefen der im Sprachkurs vermittelten Kenntnisse. Ich lud sie auch zu mir nach Hause ein. Es waren immer sehr nette Begegnungen.

Danach hatte ich eine Dame mittleren Alters aus Südamerika, die aus politischen und persönlichen Gründen hierherkam, und völlig mittellos war. Sie blieb nicht lange hier.“

| Elisabeth Eising | „Frau Seo ist charmant und freundlich. Am Anfang war es noch ein wenig holperig. Frau Seo hatte schon einen Sprachkurs besucht und diesen vor der B1-Prüfung abgebrochen. Die Gründe hat sie nicht genannt. Es war für mich erstaunlich, dass sie den Kurs abgebrochen hat, denn sie möchte wieder berufstätig sein. Frau Seo kommt aus Südkorea und hat dort bei einer Firma, die Mobiltelefone herstellt, als Beraterin gearbeitet. Diese Tätigkeit hätte sie gerne wieder in Deutschland ausgeübt, doch dazu braucht sie mehr Kenntnisse der deutschen Sprache. Frau Seo ist verheiratet und hat zwei Söhne im Alter von fünf und sieben Jahren. Diese besuchen die Internationale Schule. Ihr Mann ist beruflich viel unterwegs. Das könnte der Grund sein, dass sie immer wieder Pausen zwischen den Kursen macht, da ihr einfach die Zeit zum Lernen fehlt.

Wir haben uns meistens einmal in der Woche im Weltcafé getroffen und dort ungefähr eineinhalb Stunden gearbeitet. Damit sie gutes Arbeitsmaterial hat, haben wir Unterlagen dafür im Buchhandel gekauft. Damit konnten wir arbeiten und sie konnte angefangene Übungen zuhause fertig stellen. Mich hat erstaunt, wie fehlerfrei sie schreibt. Zwar mit Grammatikfehlern aber keinen Schreibfehlern. Zwischendurch habe ich Frau Seo immer wieder ermutigt, Sprachkurse zu besuchen. Bei unseren Treffen ging es nicht immer nur ums Lernen, doch ihr Ziel wieder berufstätig zu sein, hat sie nicht aus den Augen verloren.“

| Sonja Holl | „Die Neubürgerin Laura, die ich im Augenblick begleite, kommt aus Venezuela. Sie ist 38 Jahre alt, verheiratet und hat zwei Kinder. Für Laura ist das Wichtigste, Deutsch zu lernen und die B1-Prüfung zu machen. Dann möchte sie sich eine

Arbeit in ihrem Fachgebiet suchen. Auf diesem Weg unterstütze ich sie. Wir treffen uns meistens einmal pro Woche, um zu reden und miteinander zu lernen. Konversation gefällt ihr besonders gut, weil sie ein sehr offener Mensch ist und gerne redet. So erfahren wir viel Privates voneinander und lernen uns richtig gut kennen. Aber wir arbeiten auch intensiv am Wortschatz, schriftlichen Formulieren und der Grammatik. Darüber hinaus begleite ich sie zur Agentur für Arbeit und übersetze.

Von Anfang an war Sympathie füreinander da, und man kann von einem Geben und Nehmen sprechen. Laura bedankt sich nach jedem Treffen für die Zeit, die ich ihr schenke. Häufig auch mit einem kleinen Geschenk. Und ich versichere ihr, wie gut es mir tut, mit ihr zusammen zu sein. Trotz des Altersunterschieds von 30 Jahren haben wir immer Gesprächsstoff für den Gedankenaustausch.

Milena war meine vorherige Neubürgerin. Ich habe sie 2016 kennengelernt und vor allem beim Deutschlernen und privaten Problemen unterstützt. Auch hier war von Anfang an Sympathie füreinander da. Wir haben viele gemeinsame Interessen und uns daher regelmäßig getroffen und viel miteinander unternommen. So zum Beispiel haben wir 2018 mit ihr und ihrem Mann bei uns Weihnachten gefeiert.

Mittlerweile hat Milena gut Fuß gefasst in Deutschland und braucht mich nicht mehr als Willkommenspatin. Wir haben aber weiterhin Kontakt und treffen uns hin und wieder zu zweit, aber auch mit unseren Familien. Aus dieser Begegnung ist eine Freundschaft entstanden, für die ich sehr dankbar bin.“

Gibt es auch private Kontakte?

| Ingeborg Krefft | „Rückblickend kann ich sagen, dass die Begegnungen mit Menschen aus verschiedenen Ländern und Erdteilen für mich sehr bereichernd waren.“

| Antje Herrmann | „Wir verabreden uns zum Spaziergehen, besuchen uns zuhause, gehen miteinander in Konzerte. Das Patenprojekt empfinde ich als Bereicherung für beide Seiten. Ich kenne mich gut in Stuttgart aus und kann mit Tipps und Informationen weiterhelfen. Die Neubürger bieten mir einen spannenden Blick über den Tellerrand, wenn sie mir von ihren Heimatländern, ihren Familien, ihren Kulturen erzählen. Ich bin überzeugt, dass soziale Kontakte mit das Wichtigste sind, damit sich Neubürger in Stuttgart wohlfühlen können. Aus vielen Patenschaften werden so Freundschaften!“

| Sonja Hol | „Mein Mann und ich haben uns letztes Jahr im Herbst mit Laura und ihrer Familie im Park auf dem Killesberg getroffen und dort einen schönen Tag verbracht. Es gab ein Picknick auf der Wiese, Ballspiele, einen Spaziergang und Karussellfahren für die Kinder. Vor Weihnachten war ich bei Laura zu Hause und wir haben zusammen mit ihrer Tochter Muffins gebacken und Sterne gebastelt. Nun, während der Corona-Zeit, telefonieren wir und machen Spaziergänge in der Umgebung. Laura ist begeistert von der schönen Natur in Deutschland. Wir machen das Beste draus.“

| Claus Gerke | „Mein Neubürger Hisham Al Salaam ist nun bei Porsche, glücklich und zufrieden. Auch mittlerweile in eine

größere Wohnung gezogen. Wir treffen uns von Zeit zu Zeit und gehen meist türkisch oder arabisch essen.“

Wie ging es mit Ihren Schützlingen weiter?

| Claus Gerke | „Mein Mentee Nawar wohnt noch in Stuttgart. Er und seine Frau haben den deutschen Führerschein gemacht, sie ist mittlerweile bei der Stadt Stuttgart angestellt und der Sohn Adam ist wohlauf. Beide lassen Sie (Frau Grimaldi; Anmerkung der Redaktion) grüßen.“

Wie erleben Sie die Projektleitung?

| Kornelia Krapf | „Danke an die Projektleiterin, möge es (das Projekt, Anm. der Redaktion) noch lange bestehen, so liebevoll begleitet und so wunderbar für alle, die Paten und die ‚Patenkinder‘.“

| Sonja Holl | „Zu guter Letzt möchte ich nicht versäumen, Frau Grimaldi ganz herzlich zu danken. Sie hat diese Willkommenspatenschaften ins Leben gerufen und begleitet sie mit deutlicher Freude und Engagement. Besonders erwähnen möchte ich, dass sie mit großem Gespür die passenden Menschen zusammenzubringt. Seit nun bereits fünf Jahren bin ich Willkommenspatin und dies mit großer Freude.“

| Dr. Hans Wendler | „Frau Grimaldi, Sie sehen also, dass sich in diesen Fällen die von Ihnen geleistete Unterstützung zur Erleichterung der Integration in Deutschland jedenfalls teilweise gelohnt hat – mal mehr, mal weniger.“

So erlebten zwei Neubürgerinnen die Patenschaft

| Marilia Sanches | „Ich komme aus Brasilien. Ich bin in Deutschland wegen dem Beruf meines Mannes. Ich habe einen Abschluss in Betriebswirtschaft. Ich hörte von den Willkommenspaten Stuttgart durch das Programm des Dual Career Center der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart.“

Gleich nachdem ich mich für das Projekt der Willkommenspaten angemeldet hatte, erhielt ich die Einladung, meine Patin Frau Herrmann zu treffen. Es ist eine sehr fruchtbare Beziehung. Sie ist eine geduldige, freundliche und sehr interessante Person. Am Anfang war mein Ziel nur, die deutsche Sprache zu trainieren, aber der Nutzen ist viel größer. Das Programm ist eine große Unterstützung für Neuzugewanderte, dadurch ist es möglich, wichtige Informationen zu erhalten, wie Tipps zu Stellenangeboten, Kulturprogramme, Deutsch mit einem Einheimischen zu üben, die Kultur und die Organisation der Gesellschaft zu verstehen. Es hilft Ausländern, sich in die Gesellschaft zu integrieren und die Einsamkeit zu verringern.

Und das Beste von allem ist die Chance, einen Freund oder eine Freundin zu gewinnen. Jedes Land sollte dieses Programm anbieten.“

| Laura Rincón | „Ich möchte über meine Erfahrungen mit meiner Willkommenspatin Frau Sonja Holl informieren: Ich bin sehr glücklich, weil ich eine sehr gute Willkommenspatin habe. Jede Woche treffen wir uns in einem Café zum Gespräch. Manchmal gehen wir mit meiner Familie und Frau Holl an einen schönen Ort.“

Ich habe das Gefühl, dass meine deutsche Sprache von Woche zu Woche besser wird. Sonja unterstützt mich mit der deutschen Sprache in verschiedenen Bereichen: Grammatik, Rechtschreibung, Aussprache.

Manchmal, wenn ich traurig bin, ist Sonja Holl bei mir, immer mit gutem Rat und guter Führung für mich. Ich kann sagen, dass ich eine sehr gute Freundin oder eine weitere Mutter gewonnen habe. Ich bin dieser Institution wirklich sehr dankbar für diese große Unterstützung, weil es für mich eine große Chance ist, mich besser in diese schöne Gesellschaft zu integrieren.“

Kontakt

Mehr Informationen finden Sie unter www.stuttgart.de/integration.
Wenn Sie Fragen oder Interesse haben, selbst Willkommenspatin oder Willkommenspate zu werden, wenden Sie sich bitte an:

Landeshauptstadt Stuttgart
Abteilung Integrationspolitik
Claudia Grimaldi
Telefon 0711 216-80392
claudia.grimaldi@stuttgart.de



Gemeinsam geht's besser. Willkommenspatinnen und -paten unterstützen Neubürgerinnen und -bürger beim Ankommen in Stuttgart (von links nach rechts: Elisabeth Eising, Mergime Mahmutaj, Ridvan Cavus, Renata Müller).